№ 5903. Sonnabend, 5. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisger.-Director Bassenge in Lüben, so wie den Kreisger.-Rath Ernst in Potsdam zu App.-Ger.-Räthen in Ratibor, den Staatsanwalt Starke in Lauban zum Kammerger.-Rath in Berlin, den Kreisger.-Rath Lemcke in Sorau zum App.-Ger.-Rath in Posen, den Stadtger.-Rath von Seydewitz in Berlin zum App.-Ger.-Rath in Frankfurt a. O., den Stadtger.-Rath Pappritz in Berlin zum App.-Ger.-Rath in Paderborn, den Kreisrichter Schwiete zu Höxter zum App.-Ger.-Rath in Glogau und den Kreisger.-Rath Ryll in Posen zum App.-Ger.-Rath in Bromberg zu ernennen; dem Kreis-Physikus Dr. Johow in Jauer den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen; den Kronanwalt Hattendorf zu Meppen als Bürgermeister der Sadt Celle; so wie den Syndikus Detering zu Osnabrück als Bürgermeister der Stadt Osnabrück; und die bisherigen Beigeordneten: Kaufmann vom Rath und Kaufmann Brockhoff, sowie den seith. Stadtv. Dr. jur. Goecke als unbesoldete Beigeordneten der Stadt Duisburg zu bestätigen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 4 Febr. Die zweite Kammer hat zum Neubau eines Hoftheaters 400,000 Thlr. bewilligt. Der Antrag des Ausschusses, den Bau nach einem von Semper einzuholenden Gutachten auszuführen, wurde abgelehnt, doch soll Semper (bekanntlich der Erbauer des abgebrannten Theaters und seit 1849 Flüchtling in der Schweiz) zu Rathe gezogen werden.

Washington, 3. Febr. Der Senat hat ein Gesetz angenommen, welches zu einer weiteren Ausgabe von 45 Mill. Papiergeld autorisirt. — Das Repräsentantenhaus hat den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten aufgefordert, über die Thunlichkeit der Anerkennung der provisorischen Regierung in Kuba Bericht zu erstatten. Das Haus beschloß ferner, den Staat Missisippi unter denselben Bedingungen, wie Virginien, zur Vertretung im Congreß wieder zuzulassen.

Die liberalen Ministerien.

In England, Frankreich und Oesterreich haben wir jetzt die Linke am Ruder, und mit großer Aufmerksamkeit folgt jeder Wohlwollende ihren Anstrengungen, die eigenthümlichen Schwierigkeiten zu überwinden, die ihre Vorgänger ihnen hinterlassen und zu deren Beseitigung diese jungen Herkulesse in den Augiasstall gerufen worden sind.

In England ist das Dringendste Irland, die Finanzen und die Armen- und Erziehungsfrage. Der erste Minister, „Herr Gladstone, sagt James White, ist der liebenswürdigste und der wohlmeinendste Mann, den man finden kann, er hat eine durchaus richtige Politik vornehmlich in finanzieller Hinsicht; dennoch scheint es, daß er, wie Lord Palmerston und fast alle anderen Minister, mit einziger Ausnahme Sir Robert Peels, den Unterbeamten d. h. den Einflüssen der alten Routine zu viel nachgiebt. Wäre er aus härterem Stoff und drückte er allen Zweigen der Staatsverwaltung den Stempel seines Geistes auf, so ließe sich eine große Ersparung im Staatshaushalt erwarten; so aber ist die Armeeverwaltung bei all ihren Mißbräuchen geblieben und sogar das absurde Votum für die Befestigungen durchgegangen.“ Dazu kommt noch die Nachgiebigkeit bei der Aufhebung der irisch-englischen Staatskirche, wo die Gutsbesitzer aus dem Heimfall der Zehnten, die sie sich früher an der Pacht mußten abziehen lassen, 8½ Millionen £ gewinnen, und daß die Telegraphen-Compagnien mit 5,715,048 £ entschädigt worden sind. Beides tadeln die Radikalen mit Recht als eine ausschweifende Verschwendung der Staatsgelder. Das Abkommen wegen der Telegraphen schreibt sich freilich noch von der vorigen Verwaltung her. Vom 5. d. M. ab werden nun die Telegraphen in den Händen der Post sein, und man verspricht sich einen großen Aufschwung des Verkehrs von der neuen Verwaltung. Namentlich wird es nun leicht sein, Geldsendungen durch den Telegraphen zu machen, da man nur auf Einem Postamt zu zahlen und das andere zur Zahlung anzuweisen hat. Auch ist zu erwarten, daß in den Finanzen ein Ueberschuß von 4 Millionen und in Folge dessen wichtige Steuererlasse z. B. Abschaffung der Theesteuer eintreten wird. Während die neue Regierung für die „friedliche Eroberung Irlands“ und für Abschaffung der finanziellen Extravaganzen thätig ist, wächst im Lande und in der Hauptstat das furchtbare Uebel der Armuth. Kräftige Männer durchziehen die Straßen und singen: „Wir haben keine Arbeit zu thun; wir haben nichts zu thun!“ — und in London zählt man in diesem Augenblick 156,000 Arme, so daß ihre Zahl in einem Jahr um 7000 gewachsen ist, und in den letzten 9 Jahren um 130%; ja in einem Kirchspiel in London kommt immer ein Armer auf zwei Steuerpflichtige. Gegen die Arbeitslosigkeit gesunder und fleißiger Leute haben sich verschiedene Gesellschaften zusammengethan und wollen mit Auswanderung, vornehmlich nach Canada, helfen. Die Arbeitervereine selbst wollen dazu mitwirken. Gegen die wachsende Armuth hilfloser Menschen, die nicht als tüchtige Arbeiter anzustellen sind, weiß niemand eine Abhilfe vorzuschlagen; höchstens fordert man die gleiche Vertheilung der Armensteuer über ganz London, und stellt die Erziehung aller verwahrloseten Kinder als eine Aussicht zur Besserung dieses Uebelstandes hin. Will man aber den ganzen Umfang menschlicher Verwahrlosung in England gerade als Folge der Entwickelung der Industrie kennen lernen, so muß man „Karl Marx über das Kapital“ lesen.

Das Ministerium Ollivier geht den administrativen Mißbräuchen des Kaiserreichs ernstlicher zu Leibe, als es zuerst den Anschein hatte; wenn aber Herr Guizot Herrn Ollivier Glück wünscht, so wird einem bange um Herrn Ollivier; denn gerade die starke Regierung, die Herrn Guizots Ideal war, ist der Rückkehr zur wirklichen Suprematie des Gesetzes und zur ungefährdeten Freiheit im Wege. Außerdem ist noch die Armee eine so überwuchernde Schmarotzerpflanze in Frankreich, daß alle andern Reformen gegen ihre Reduction nur Kleinigkeiten sind. Der Compromiß und das englische System ist ganz und gar nicht englisch, wenn die Armee nicht in ihre Schranken zurückgeführt wird.

Und doch ist mit Gladstone, mit Ollivier und mit dem liberalen Ministerium in Oesterreich ein Punkt erreicht, daß man nicht erwarten kann, die unternommenen Reformen werden nicht fortgehen. Die Tories, die puren Bonapartisten, die Vergewaltigung durch's Militair in Oesterreich, können unmöglich wiederkehren. Bei allen Schwierigkeiten der liberalen Ministerien sieht man also vorläufig nur gesteigerte Anstrengung auf dem Wege der gebieterischen Reformen, keine reactionairen Nachfolger. Wir werden täglich fragen: was gelingt ihnen und was mißlingt ihnen? Ihr Schicksal erfüllen sie vorläufig darin.

Arnold Ruge.

61. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 4. Febr.

Das Gesetz, betr. die Genehmigung zu Schenkungen und letztwilligen Zuwendungen, sowie zur Uebertragung von unbeweglichen Gegenständen an Corporationen und andere juristische Personen wird nach dem Vorschlage der Commission angenommen.

Es folgt das Gesetz, betr. einige Ergänzungen und Abänderungen des Ges. v. 12. Mai 1851 bezüglich des Ansatzes und der Erhebung der Gebühren der Rechtsanwalte für die Bezirke der App.-Gerichte in Kassel, Kiel und Wiesbaden. — Abg. Warburg beantragt, das Gesetz auf die Prov. Schleswig-Holstein nicht auszudehnen, da dort kein Bedürfniß nach dieser Aenderung sei. — Reg.-Comm. v. Glaubitz: Von 5 Kreisgerichten im Kieler Bezirk haben 4 die Bedürfnißfrage mit Ja und nur 1 mit Nein beantwortet. Der Warburg'sche Antrag, den auch Lent befürwortet, wird abgelehnt. — Nach § 5 haben die Anwälte bei Reisen das Fahrgeld 1. Kl. zu berechnen; die Abg. Uloth und Bähr befürworten, dafür 2. Kl. zu setzen, da die Herren nur 2. oder 3. Kl. führen und die Abweichung von der Wahrheit den Volkssinn empöre. Abg. Lent replizirt, auch die Abgeordneten reisten meist mit der 2. und liquidirten die 1. Kl. Der Antrag Uloth's wird mit 151 gegen 110 St. abgelehnt. Dasselbe Schicksal hat auch ein zweiter Antrag Uloth's, „die in einem App.-Gerichtsbezirke angestellten Rechtsanwälte ohne Unterschied zur Praxis bei sämmtlichen Gerichten des Bezirkes zuzulassen. — Das Gesetz wird in der Fassung der Comm. angenommen.

Ferner wurden unverändert angenommen: Der aus dem Herrenhause herübergekommene Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Verfügungsbeschränkungen bezüglich der Theilung und Vereinigung meierstättischen Eigenthums in dem Kreise Rinteln des Regierungsbezirkes Kassel; ferner der Vertrag mit Bremen wegen Abtretung von 142 Morgen zur Erweiterung von Bremerhafen; endlich der Gesetzentw. betr. die Einführungsbestimmungen zum Allg. deutschen Handelsgesetzbuche für das Jadegebiet und die Einführung verschiedener seerechtlicher Vorschriften in dasselbe. — Nächste Sitzung Sonnabend.

12. Sitzung des Herrenhauses am 4. Februar.

Das Haus ändert seine Geschäftsordnung dahin ab, daß künftig durch den Antrag auf einfache Tages Ordnung nicht sofort der Minorität das Wort abgeschnitten werden kann.

v. Waldaw-Steinhöfel referirt über das Gesetz wegen Ablösung der den geistlichen und Schul-Instituten, sowie den frommen und milden Stiftungen zustehenden Reallasten und empfiehlt das Gesetz mit den von der Commission beschlossenen Aenderungen anzunehmen. — Der Cultusminister empfiehlt die Annahme dieses aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgegangenen Gesetzes; die Regierung werde ihren früheren Ansichten über die Ablösung dadurch nicht untreu; das Gesetz gebe der Regierung, als Vertreterin der Betheiligten, nur eine General-Offerte, die im Wesentlichen mit dem übereinstimme, was die Regierung den freiwilligen Ablösungen gegenüber bisher als Kanon betrachtet habe. — v. Kleist-Retzow bittet das Haus, dies Gesetz ebenso abzulehnen, wie ein ähnliches von 1861, unter das seinen Namen nicht zu setzen der Cultusminister die Tapferkeit hatte. Die Dotationen der Geistlichen sind gegenwärtig so gering gegenüber den Anforderungen, die an ihre Bildung und an ihren Stand gemacht werden, daß eine Verringerung, die die Ablösungen zur Folge haben würden, unzuläßig ist, wenn nicht etwa bestimmt würde, daß ihnen die Gemeinden die Gelddotation erhöhen. Das Aufbringen des Geldes würde aber zu größeren Reibereien führen, als jetzt zu Tage getreten. Die liberale Partei hat in den letzten Jahren große Erfolge errungen, während die conservative zersprengt ist. Jene Partei wirft jetzt listig genug einen „Haken“ gegen unsere Stellung aus, sie will sehen, ob wir mit ihr in einem Punkte übereinstimmen. Schlagen Sie die Angriffe durch Ablehnung des Gesetzes zurück. — Wilckens: Das Reich der Kirche sei nicht von dieser Welt; zu wahrer Frömmigkeit werde man in dem Maße gelangen, als man die Verbindung der Kirche mit geographischen und territorialen Begriffen löse und zum amerikanischen System der Dotationen übergehe. Von diesem Standpunkte aus empfehle er die Annahme des Gesetzes. — § 1 des Gesetzes, welches das Princip desselben enthält, wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses in namentlicher Abstimmung mit 58 gegen 37 Stimmen angenommen; so auch die übrigen Bestimmungen des Gesetzes, jedoch mit der von der Regierung bekämpften Modification, daß die Ablösung durch die Rentenbank mittelst 4proc. Rentenbriefe erfolgen soll. — Nächste Sitzung Montag.

♂ **Berlin,** 4. Febr. Es ist sehr fraglich, ob das Abgeordnetenhaus in die Vertagung des Landtages willigen wird. Wenigstens findet in der liberalen Partei kaum eine Meinungsverschiedenheit darüber statt, daß eine Vereinbarung über die Kreisordnung zu den geradezu unmöglichen Dingen zu rechnen sei. Die ganze Reihe von Eingriffen in die Selbstverwaltung der Städte, insbesondere aber die wiederholten Nichtbestätigungen communaler Wahlen wegen der politischen Parteistellung der Gewählten und die Art und Weise, in welcher Graf Eulenburg bei der Interpellation in Betreff der Solinger Wahlangelegenheit sich verhalten hat, das Alles läßt es ganz unmöglich erscheinen, daß die Regierung sich zu irgend einem nur einigermaßen befriedigenden Zugeständnisse bequemen werde. Auch auf den Grafen Bismarck, der zwar nicht durchweg die Eulenburgischen, aber auch keinesweges die liberalen Ansichten in Betreff der Selbstverwaltung theilt, ist durchaus nicht zu rechnen. Darum würde die aufgeklärte Meinung des Landes es nicht billigen, wenn die Abgeordneten ihre Zeit und ihre Kraft an nicht blos unfruchtbaren, sondern auch schädlichen Verhandlungen verschwenden wollten. Es steht daher zu erwarten, daß die liberale Majorität es vorziehen wird, bei den bevorstehenden Wahlen an das Land zu appelliren, anstatt zu einer Fortsetzung von Debatten sich herzugeben, die keinen andern Zweck hätten, als an maßgebender Stelle die Meinung hervorzurufen, daß Graf Eulenburg es mit dem Zustandebringen der Kreisordnung wirklich ernstlich gemeint habe.

✱ **Berlin.** 4. Febr. Nach den offiziösen Berichten hat sich der gestern abgehaltene Ministerrath für die Verlängerung der Landtagsberathungen ausgesprochen.

Stadt-Theater.

Freunde des Coloraturgesanges finden in dieser Saison reiche Nahrung. Sie können von dem Vaterlande der italienischen Oper träumen, wenn ihnen das bei der jetzt herrschenden sibirischen Kälte zum Troste gereicht. Dem Frl. Orgeni ist Frl. Castri von der italienischen Oper in Paris gefolgt und allem Anscheine nach wird der Rollen-Cyclus des neuen Gastes dem früheren sehr ähnlich sehen, denn „es giebt nichts Neues unter der Sonne“, wenigstens nichts, was eine Coloratur-Sängerin der altbewährten Lucia, der Rosine, der Nachtwandlerin u. s. w. vorziehen würde. Wir empfehlen eine möglichste Beschränkung solcher Wiederholungen und rathen zu weniger gehörten Werken oder doch zu solchen, welche diese Saison noch nicht gebracht hat. Nur so dürfte es vielleicht gelingen, dem neuen Gastspiel einen günstigen Erfolg zu verschaffen. Der unbequeme Thermometergrad im Theater erheischt eine doppelt vorsichtige Auswahl, um das Publikum herbeizuziehen. Die Vorführung der „Lucia“, in der Fräul. Orgeni bereits zweimal Sensation gemacht hat, zum dritten Male binnen wenigen Wochen, konnte kein Gewinnlos für die Direction und für Fräul. Castri sein. Das Haus war von einer erschrecklichen Leere. — Die Aufführung trug insofern einen Concertcharakter an sich, als Fräul. Castri ihren Part in italienischer Sprache sang, während die übrigen Sänger ihren Gefühlen in ehrlichem Deutsch Ausdruck gaben. Solche Wunder ereignen sich manchmal in Deutschland, während sie im Auslande streng verpönt sind. Der Fall ist undenkbar, daß z. B. in Paris in der großen Oper eine deutsche Sängerin und sei sie noch so gefeiert, in ihrer heimischen Sprache debutiren könnte. In Italien dürfte ein solches Wagestück ebensowenig zu unternehmen sein. So viel ist gewiß, daß sich Fräulein Castri die bequemste und dankbarste Sprache für die „Lucia“ ausgewählt hatte. Das Italienische ist an und für sich schon melodisch und gewährt dem Sänger in dem Reichthum an Vocalen und weichen Verbindungen Vortheile, die der deutsche Text nicht darbietet. In dieser Beziehung war die Leistung einer Sängerin, welche der italienischen Oper in Paris angehört hat, natürlich eine mustergiltige. Die Art ihrer Stimme, die in dem mittleren Register nicht sehr ausgiebig ist und erst in der Höhe einen hellen und sympathischen Klang gewinnt, bedingt es, daß sie die Lucia nicht in großem dramatischen Styl anlegt, sondern mehr en miniature vorführt. So tritt bei Frl. Castri das Zierliche mehr in den Vordergrund, als das Ergreifende, das Concert-Bravourmäßige dominirt über dem dramatischen Effect. Das Duett mit Edgardo im ersten Act, dem die Sängerinnen der Lucia sonst eine besondere Hingabe und Wärme widmen, verlief ziemlich passiv, sei es, daß Frl. Castri ihre Kraft für das Spätere aufsparen wollte, sei es, daß die Sängerin von der Kälte und Leere des Hauses sich frostig angehaucht fühlte. In dem schönen Finalsextett des zweiten Actes gingen die Wogen des Gefühls um Vieles höher, auch schwebte hier die zur vollen Entwickelung gebrachte Stimme mit eindringlichem Reiz über dem Ensemble. Der Culminationspunkt der Rolle ist natürlich immer in der mit Virtuosenkünsten aller Art ausgestatteten Scene zu suchen, welche in ächt italienischer Weise den Wahnsinn illustrirt. Hier entwickelte Fräul. Castri manche Vorzüge und Feinheiten ihrer italienischen Gesangsweise. Die Stimme sprach leicht an und gab sich in dem reichen Schmuck an Fiorituren und Trillern von brillirender Beweglichkeit, obschon nicht in allem das äußerste Maß vollendeter Correctheit erreicht wurde. Eine zweite Rolle der Sängerin wird über ihr Talent und Können noch mehr Licht verbreiten, zumal wenn ein mehr zahlreicher Besuch, den Fräul. Castri jedenfalls verdient, ihrer Leistung eine erhöhte Schwungkraft mittheilen wird. Für den Mangel an Zuhörern wurde die Sängerin durch reichlich gespendeten Beifall entschädigt. — Von den übrigen Mitwirkenden ist als neu Herr Chandon namhaft zu machen, der den Bidebent, namentlich in der Arie, mit seinem wohllautenden und kräftigen Baß wirkungsvoll, dabei ohne alles unschöne Forciren, zur Geltung brachte. Nur im Anfange, bevor die Stimme recht in Zug kam, vernahm man einiges Detoniren.

Markull.

Deshalb soll der Reichstag nicht das Ende derselben herbeiführen, vielmehr sollen dieselben nach dem Schlusse des Reichstags wieder aufgenommen werden. Es handelt sich für die Regierung nicht blos um die Zuendeberathung der Kreisordnung, sondern auch um die völlige Erledigung der Justizvorlagen, die bis zum Beginn des Reichstages noch nicht erzielt sein dürfte, da bis dahin die volle Verständigung der beiden Häuser darüber nicht zu erwarten ist. Man kann entweder eine bloße Unterbrechung der Plenarberathungen mit Fortsetzung der Commissionsarbeiten oder eine förmliche Vertagung eintreten lassen. Hierüber werden mit den Präsidenten beider Häuser vertrauliche Unterhandlungen eröffnet werden. Ist von diesen keine Zustimmung zu erlangen, so wird von Seiten der Regierung eine Vertagung in aller Form beantragt werden. Die „Kreuzzeitung" sagt, es sei am besten, wenn man den Landtag ganz schlösse. Man sehe ja, wohin das dreiste Vordringen des national-liberalen Elementes führe. Liberalismus und Demokratie suchen im innigsten Bunde alle Spuren conservativer und monarchischer Einrichtungen aus dem preußischen Staatsorganismus zu vertilgen. Diesen destructiven Strebungen auf dem politischen, wie auf dem kirchlichen und sozialen Gebiete müsse man einen festen Damm entgegensetzen. Die gute „Kreuzzeitung" verhehlt sich aber auch nicht, daß der Wahlkampf sehr heftig werden wird. Gewiß wird dies der Fall sein und zwar vorzüglich deshalb, weil die verständigen Conservativen genöthigt sein werden, die bisherigen Vertreter ihrer Partei zu bekämpfen, um eine Regierungspartei zu schaffen, welche der Gesetzgebung einen wirklichen Halt geben kann. Dabei werden dann von den Männern der „Kreuzzeitung", den Feudalen, nur noch sehr wenige ihren Platz behaupten können.

— Da die Aussicht auf das Zustandebringen der Kreisordnung immer mehr schwindet, so kommt man in den Abgeordnetenkreisen wieder auf den Vorschlag der Noth-Kreisordnung zurück, zu dem Hr. v. Forckenbeck die erste Anregung gegeben haben soll. Die Hauptprinzipien dieses Nothgesetzes sollten darin beruhen, daß in Betreff der Zusammensetzung des Kreistages ein anderer, den Besitzverhältnissen mehr entsprechender Modus eingeführt werden solle, daß sodann aus dem Kreistage ein Kreisausschuß gewählt werden solle, welcher als Beirath dem von der Regierung zu ernennenden Landrathe zur Seite stehen solle. Diese Ansicht wurde anfangs vielfach bekämpft, erscheint aber jetzt als der Nothbehelf, mit dem man sich begnügen muß, um wenigstens etwas für die Reform der Kreisordnung zu erreichen.

— Der Abg. v. Hennig ist gänzlich hergestellt und hat die Absicht, sich in der künftigen Woche an den Sitzungen wieder zu betheiligen.

— Eine Nachricht, daß der bayerische Minister-Präsident Fürst Hohenlohe an die auswärtigen Mächte eine neue Circulardepesche in Betreff des Concils erlassen habe, die auf eine Verwahrung gegen die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes dringe, ist offiziösen Versicherungen zufolge nicht begründet. Fürst Hohenlohe hat sich seit seiner bekannten Depesche vom 30. April 1869 mit den Angelegenheiten des Concils offiziell nicht beschäftigt und ist wohl auch grade jetzt durch die innern Vorgänge in Bayern so in Anspruch genommen, daß er weniger an auswärtige Angelegenheiten denken wird.

— Die Mittwoch Abend ausgegebene Nummer der „Tribüne" ist in den öffentlichen Lokalen mit Beschlag belegt worden. Wie die „Post" hört, soll die in derselben enthaltene politische Tagesschau, die sich eingehend mit dem Minister des Innern beschäftigt, Veranlassung zu dieser Maßregel gegeben haben.

— Dem Vernehmen nach — wird aus der Schweiz gemeldet — hat die Regierung des Norddeutschen Bundes ihr Eintreten auf ein Subventionsgesuch für die projectirte Splügenbahn verweigert; dagegen wird sie ihren Bericht über die Gotthardbahn-Subvention dem norddeutschen Reichstage bei seinem Zusammentritt im März so rechtzeitig vorlegen, daß derselbe jedenfalls im Laufe der Session erledigt werden kann.

— Der hiesige Verein deutscher Zeichenlehrer beabsichtigt eine Ausstellung für den Zeichen-Unterricht zu veranstalten, die im April d. J. stattfinden soll. Von Seiten des Handelsministeriums sind die Regierungen aufgefordert worden, die Directionen der Provinzial-Gewerbeschulen, so wie der Webeschulen von diesem Unternehmen in Kenntniß zu setzen, da die Ausstellung für die Förderung des Zeichenunterrichts von nicht unbedeutendem Nutzen sein dürfte.

Kiel, 4. Febr. [Marine.] Die Yacht „Grille" ist in Algier angekommen. — Ein ehemaliges englisches Linienschiff „Renowo" ist, wie der „Kiel. Corr." meldet, für die norddeutsche Marine erworben worden und wird demnächst übernommen werden. Dasselbe soll als Artillerieschiff verwendet werden, zu welchem Zweck bisher meistens die „Gefion" benutzt wurde.

England. London, 2. Febr. Livingstone soll erschlagen sein. Capitän Cochrane, welcher an der Westküste Afrikas das britische Kriegsschiff „Peterel" befehligt, schreibt unterm 9 Januar: „Einige Zeilen, um Ihnen mitzutheilen, daß Dr. Livingstone von den Eingebornen 90 Tagereisen vom Congo getödtet und verbrannt worden ist. Er war durch eine Negerstadt gekommen und schon drei Tage weiter gewandert, als der König der Stadt starb. Die Einwohner erklärten, Livingstone habe ihn behext, ließen ihn zurückholen, sagten ihm, er habe ihren König behext und müsse sterben. Darauf tödteten und verbrannten sie ihn. Diese Nachricht kommt hieher durch einen portugiesischen Händler, der die Gegend bereist hat. Livingstone war an den Seen im Quellengebiete des Congo und auf dem Wege zu dem Strome selbst, an dessen Mündung er heraus kommen wollte. Ich glaube, daß diese Nachricht wahr ist". Die uns bisher von dem Reisenden selbst zugegangenen Berichte führen nur bis zum 30. Mai 1869, an welchem Tage er noch in Udschidschi war und die Absicht hatte, demnächst in südwestlicher Richtung in die Gegenden der von ihm entdeckten Seen zurückzukehren, um deren Abfluß zum Nil oder zum Congo festzustellen. „Die Bewohner jenes Landstriches, setzte er damals hinzu, Manyema genannt, sind Menschenfresser, wenn die Araber mich recht berichtet haben. Dorthin werde ich zuerst gehen müssen und dann den Tangangika-See hinab, wenn ich ungefressen wieder herauskomme". Mit diesem angedeuteten Reiseplane Livingstone's lassen sich die in Cochrane's Schreiben enthaltenen Ortsbestimmungen wohl vereinigen; andererseits aber sind letztere zu ungenau (eine Zeitangabe fehlt ganz), als daß ein Schluß auf den Grad ihrer inneren Wahrscheinlichkeit statthaft wäre. — Die von Siemens angelegte indo-europäische Telegraphenleitung arbeitet seit gestern auf der ganzen Strecke von hier bis Bombay und Calcutta. Von der erstgenannten Stadt soll sie ein Telegramm von 20 Worten binnen 1¼ Stunden hieher befördert haben.

Frankreich. Paris, 2. Febr. Das Generalsyndicat der „nationalen Handelsunion" giebt Folgendes als das Ergebniß der von den Handelskammern über die Handelsverträge von 1860 angestellte Untersuchung an: 42 Kammern stimmten für deren Aufrechterhaltung, 7 für deren Kündigung, 4 gingen zur Tagesordnung über und 3 ließen die Frage unbeachtet. Die „Handelsunion" umfaßt mehr als 60 0 Handeltreibende, welche in 56 Gruppen getheilt sind. Jede Gruppe erwählt eine Syndicatskammer von 15 bis 30 Mitgliedern. Die Syndicatskammern ernennen ihre Bureaux selbst und die Vereinigung dieser Bureaux constituirt das General-Syndicat, das die „nationale Handelsunion" repräsentirt. Alle Industrien sind in dieser Gesellschaft vertreten. — Gestern Abend wurde die erste öffentliche Versammlung seit dem 2. Jan. aufgelöst. Anlaß dazu gab ein Redner, der einen Vergleich zwischen Ollivier und Judas angestellt hatte. — Es ist sehr ernstlich die Rede davon, Madame Georges Sand zum Mitgliede der französischen Akademie zu ernennen; Mignet, bisher ihr Gegner, soll sich für dieses Project ausgesprochen haben.

— 3. Febr. Im gesetzgebenden Körper begründete Deseaux seine Interpellation über die Handelsmarine und beantragte eine Enquête, während Lecesne nachwies, daß die Handelsverträge der Marine günstig seien. Morgen wird die Debatte über diesen Gegenstand fortgesetzt. (W. T.)

Rußland und Polen. Warschau, 31. Jan. Es wurden abermals mehrere Mitschuldige Netschajeffs verhaftet, darunter auch eine Frau Alexandroff, die man im Besitze von revolutionären Proclamationen fand. — Wegen Verheimlichung verschiedener am polnischen Aufstande betheiligter Personen, dann wegen des Besitzes von aufrührerischen Schriften und Verausgabung falscher Banknoten zur Unterstützung der polnischen Insurgenten wurden zwei Edelleute zu 5 und 4jähriger Zwangsarbeit, dann eine Frau zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt. — Der hier ins Leben gerufene Vorschußverein für Gewerbtreibende ist jetzt vollständig organisirt und wird mit dem 1. Febr. in Wirksamkeit treten. — Beim Beginn des gegenwärtigen Wintersemesters ist 42 von Gymnasien des Königreichs Polen mit dem Zeugniß der Reife entlassenen Abiturienten, welche sich zur Aufnahme als Studenten der hiesigen Universität meldeten, die Immatriculation wegen ungenügender Kenntniß der russischen Sprache versagt worden.

Spanien. Madrid, 3. Febr. In der gestrigen Sitzung der Cortes kam es bezüglich des Concordats zu einer längeren Debatte zwischen dem Justizminister und dem Deputirten Herrera. — Es wird versichert, daß gegenüber den Intriguen der verschiedenen Parteien die Regierung die Absicht habe, binnen Kurzem den Cortes einen neuen Throncandidaten vorzuschlagen. (W. T.)

Danzig, den 5. Februar

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] In der gestern stattgefundenen Comitésitzung wurde über die in den vorhergegangenen Bezirks-Versammlungen gemachten Unterstützungsbewilligungen berathen. Es hatten in den einzelnen Bezirksversammlungen in Summa 561 Gesuche um Unterstützungen vorgelegen, von denen 41 abgelehnt und 520 bewilligt wurden. Es gelangen, da das Comité sämmtliche in den Bezirksversammlungen gemachten Bewilligungen bestätigt hat, in den nächsten 4 Wochen an die Armen zur Vertheilung: 1248 Brode, 157 ℔ Kaffee, 444 ℔ Mehl, 8496 Quart Suppe, 8 Kleider, 6 Frauenjacken, 13 Unterröcke, 42 Hemden, 8 Knabenhosen, 6 Knabenjacken, 37 Paar Schuhe, 7 Paar Holzpantoffeln, 11 Paar Strümpfe, 88 Kiepen Torf nebst Holz, 2 Laubsäcke, 1 Schürze, 1 Bettdecke, 2 Kopfkissen, 2 Bettbezüge, 14 Quart Milch und 2 Rt. baar. Der Geldbetrag dieser Bewilligungen ist in Summa 532 Rt. 22 Sgr. Diese gegen die vorhergehenden Monate starke Steigerung der Unterstützungsbewilligungen, welche sich im Laufe des Monats wohl noch vergrößern wird, motivirt sich durch die große Noth, in welche ein großer Theil unserer Armen durch die jetzige strenge Kälte gerathen ist, und von welcher nur der eine richtige Vorstellung gewinnen kann, der, wie die Bezirksvorsteher und Armenpfleger des Vereins, die Armen in ihren Wohnungen aufsucht. Bilder, wie sie sich da zeigen, entziehen sich fast jeder Beschreibung, und selbst reichliche Unterstützung von Seiten des Vereins vermag die Noth oft nur theilweise zu lindern, denn der fast gänzliche Mangel an Nahrungsmitteln, wärmender Kleidung und Feuerungsmaterial ist bei einem großen Theile unserer armen Familien so bedeutend, daß die Kräfte des Vereins noch lange nicht ausreichen, solcher Noth vollständig zu steuern, zumal die Ansprüche an denselben sich mit jedem Tage steigern. Der Wunsch, daß der Verein eine immer größere Ausbreitung gewinnen möge, damit derselbe im Stande ist, in ausreichender Weise unseren Armen zu helfen, erscheint daher wohl sehr gerechtfertigt. — In der gestrigen Sitzung wurde die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß der Verkauf von Suppenmarken à 1 Sgr., gegen welche in der Vereinssuppenanstalt im Franziskanerkloster 1 Qrt. Essen verabfolgt wird, sich in bedeutender Weise gesteigert hat und daß die Leute, welche bis jetzt von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht haben, voll Dank erfüllt sind für das gute Essen, welches ihnen für so billigen Preis verabfolgt wird.

* Die See ist an unserem Strand auf eine weite Strecke zugefroren. Der seltene Anblick ist eines Ausfluges nach Neufahrwasser werth.

* [Lehrerwittwen-Unterstützungs-Verein.] Der im Jahre 1852 hierselbst von Lehrerfrauen gestiftete Verein zur Unterstützung bedürftiger Volksschullehrer-Wittwen hat im vergangenen Jahre von 123 Mitgliedern eine Einnahme von 139 Rt. 20 Sgr. gehabt. Es wurden 13 hiesige Lehrerwittwen mit je monatlich 1 Rt. unterstützt. Demnach betrug die Jahresausgabe 156 Rt. und es mußten, um die Mehrausgabe zu decken, 16 Rt. 10 Sgr. aus dem durch Concerterträge gebildeten, jetzt schon sehr kleinen Reservefonds genommen werden. Besonders rühmend ist hervorzuheben, daß eine Anzahl hiesiger Kaufleute Mitglieder dieses Vereins sind und durch ihre Jahresbeiträge den wohlthätigen Zweck mit fördern helfen. Der Verein kann bei den beschränkten Mitteln vorläufig nur diejenigen Lehrerwittwen unterstützen, deren Männer Mitglieder des Vereins gewesen sind. Das Unterstützungsgesuch so mancher andern hiesigen Lehrerwittwe, deren Mann den Beitritt unterlassen hat, und die sich jetzt in recht dürftigen Verhältnissen befindet, kann leider nicht befriedigt werden. Möchte der Verein recht viele neue Mitglieder gewinnen, damit er seine wohlthätige Wirksamkeit auf alle Wittwen, deren Männer hier Lehrer gewesen sind, und die der Unterstützung bedürfen, ausdehnen kann. Mitglied kann Jeder werden, der wenigstens monatlich einen Beitrag von 2½ Sgr. für die Zwecke des Vereins zahlt. Neue Beitrittserklärungen nehmen gern entgegen die jetzigen Vorstandsmitglieder Frau Lehrer Pawlowski in St. Albrecht, Frau Lehrer Schwonke (Poggenpfuhl Nr. 20), Lehrer Staberow (Petrikirchhof Nr. 4) und Lehrer Block (Heil. Geistgasse Nr. 26).

* [An Getreide] wurden im Monat Januar cr. verschifft: 1725 Lasten Weizen, 729 Lasten Roggen, 254 Lasten Erbsen, 296 Lasten Gersten, 141 Lasten Rübsen, 22 Lasten Wicken, 3 Lasten Bohnen, zusammen 3170 Lasten, d. h. 386 Lasten weniger als im Januar 1869.

⊙ Das Danziger Schiff „Amalie Laura", zur Rhederei des Hrn. J. L. Engel gehörend, geführt von Capt. C. Dannenberg, soll nach einer Depesche auf der Reise von St. Nazaire nach England durch einen Dampfer angesegelt und gesunken sein; die Mannschaft ist durch eine holländische Kuff gerettet. Das Schiff „Breslau", zur Rhederei der HH. Weinberg & Co. gehörend, soll bei Rixhoeft im Eise stecken geblieben sein.

* [Statistik.] Vom 28. Jan. bis incl. 3. Febr. c.: Geburten (excl. Todtgeb.) 28 Knaben, 45 Mädchen, in Summa 73; Todesfälle (excl. Todtgeb.): 25 männl., 16 weibl., in Summa 41; Todtgeb.: 5 männl., 2 weibl., in Summa 7; Alter der Verstorbenen und zwar unter 1 Jahr 14, 1—5 Jahre 6, 6—10 Jahre 1, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 3, 31—50 Jahre 5, 51—70 5, über 70 Jahre 6. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4 Kind., an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten der Kinder 7 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Masern 1 Kind, an Unterleibstyphus 1 Erw., an Wochenbettfieber 2 Erw., an catarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht (Tuberculose) 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 3 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, an plötzlichen Todesfällen (Schlagfluß) 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 3 Kind., 1 Erw., an anderen entzündlichen Krankheiten 1 Erw., an anderen chronischen Krankheiten 1 Erw., an Altersschwäche 5 Erw., an Unglücksfällen 2 Erw., an Säuferwahnsinn 1 Erw., in Summa 20 Kind., 21 Erw.

* [Polizeiliches.] Die W.'schen Eheleute sind verhaftet worden, weil sie eine Kaffeemaschine gestohlen zu haben verdächtig sind. — Ein messingenes Halbpfund- und ein desgleichen Einloth-Gewichtstück ist im Criminal-Polizeibüreau asservirt worden. — Verhaftet wurden 16 Personen: 8 Männer (1 wegen Diebstahls, 7 Obdachlose), 8 Frauenspersonen (3 wegen Diebstahls, 1 Obdachlose, 4 wegen Herumtreibens).

* [Feuer.] Gestern Nachmittag bald nach 4 Uhr brannte Ruß in einem Stubenofen des Grundstücks Röpergasse Nr. 14 und zwar in Folge äußerst mangelhafter Reinigung. Beim Erscheinen der Feuerwehr war das vom Feuer betroffene Zimmer so mit Kohlendampf angefüllt, daß drei in demselben befindliche Kinder im Alter von ca. 2—4 Jahren, ohne die schnell eingetroffene Hilfe der ersteren sicherlich erstickt wären. — Heute Morgen kurz vor 4 Uhr gerieth auf dem Grundstücke Neugarten Nr. 25 die Balkenlage des Kellers und die zu demselben führende Treppe in Brand. Funken, die aus einem im Erdgeschosse befindlichen und von außerhalb zu heizenden Ofen heraus und auf das bereits erwähnte Holzwerk gefallen waren, hatten dasselbe entzündet. Die Feuerwehr beseitigte in kurzer Zeit die drohende Gefahr.

Schöneck, 3. Febr. [Erfroren. Kämmerer.] Der strenge Frost hat auch bereits hier seine Opfer gefordert. Ein vom Ablasse heimkehrender Schuhmacherbursche wurde gestern früh von dem Postboten unweit der Stadt steif gefroren und entseelt gefunden. Wie verlautet, soll auch ein Geselle erfroren sein. — In der kürzlich abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde Hr. Hoppe aus Marienwerder zum Stadt-Kämmerer gewählt.

Marienwerder, 4. Febr. Das Hauptereigniß ist auch hier die anhaltende ungewöhnliche Kälte, welche am 27. v. M. Abends —18½°, dann, nach schnell vorübergehendem Thauwetter, in der Nacht zum 1. Febr. wieder —19°, ja nach Mittheilungen vom hiesigen Postamte 22° erreichte. Doch fehlt es uns nicht an Wintervergnügungen. Außer verschiedenen großen Schlittenpartien und Bällen in Vereinen und Privatcirkeln sind besonders zwei von dem Violinvirtuosen Górski aus Warschau in voriger und dieser Woche gegebene Concerte hervorzuheben. — Vorigen Montag hielt der Kreistag eine Sitzung ab. Außer einem Antrag in Beziehung auf das Armenwesen, der wahrscheinlich identisch mit dem auf dem Danziger Kreistag behandelten war, kam dem Vernehmen nach besonders die Eisenbahnangelegenheit zur Sprache. Der Handelsminister hatte auf die bezügliche Petition rescribirt, daß von Seiten des Staates gegen die Anlage einer Bahn von Marienburg über Marienwerder und Graudenz nach Jablonowo Nichts einzuwenden sei, der Bau aber auf Kosten des Staats in Rücksicht auf dessen Finanzlage abgelehnt werden müsse. Damit wurde indessen das Project keineswegs fallen gelassen, sondern vorläufig eine Summe zur Bestreitung der technischen Terrainuntersuchungen wie der Aufstellung eines Kostenanschlags genehmigt.

Mewe, 4. Febr. [Communales.] Unsere städtischen Behörden haben sich beeilt und den Haushalt für das Jahr 1870 bereits vor Ablauf des verflossenen Jahres festgestellt, auch dafür gesorgt, daß als Neujahrsgruß das Mandat sich in den Händen der Bürger befand, wonach die monatliche Einkommen- resp. Klassensteuer im 22fachen Betrage pro 1870 als Communalsteuer gezahlt werden muß. Obgleich die Steuer immer noch hoch ist, so erfreuen wir uns doch eines Abschlags, da früher der 24fache Betrag gezahlt werden mußte. Gestern hielt die Stadtverordnetenversammlung ihre erste Sitzung, in der der Brauereibesitzer Anspach zum Vorsteher, und der Rechtsanwalt Gräber zum Schriftführer der Versammlung erwählt wurde. Auch kann ich als erfreulich mittheilen, daß im verflossenen Monat ca. 200 Depeschen bei der hiesigen Communal-Telegraphen-Station ein- resp. abgegangen sind.

Thorn, 4. Febr. Wasserstand 2 Fuß 8 Zoll. Wetter: freundlich. Wind: SO. Kälte: 15° Reaum. Eisdecke unverändert.

— Die Sitzungen des Schwurgerichtshofes für den Gerichtssprengel Thorn-Strasburg sind „wegen Mangels an Vorlagen" bis Ende März vertagt.

Königsberg, 4. Febr. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat an den Handels- und an den Finanzminister das dringende Gesuch gerichtet, den Bau der Eisenbahn Memel-Tilsit mit größter Beschleunigung zu bewerkstelligen. Die Handelsvorstände der übrigen Provinzstädte werden ersucht, in ähnlichem Sinne vorzugehen. (W. T.)

— [Verurtheilung.] Professor Dr. Michelis in Braunsberg hat in seiner Pfingstpredigt die Freimaurerloge angegriffen, sie eine Verdummungsanstalt genannt, weshalb der dortige Staatsanwalt Beckenstein gegen ihn wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens vorgehen wollte und die verantwortliche Vernehmung beim Untersuchungsrichter beantragte. Dieses eingeleitete Verfahren ist demnächst jedoch eingestellt worden, weil es in dem vorliegenden Falle an der gesetzlichen Grundlage fehlte. Hr. Dr. M. hat sich aber dennoch in Folge desselben einen Criminalprozeß auf den Hals geladen, denn als er vor dem Untersuchungsrichter erschien und Protest gegen das wider ihn eingeschlagene Verfahren einlegte, begleitete er denselben durch Ausdrücke, die den Staatsanwalt, welcher solches angeregt hatte, beleidigten. Das Kreisgericht in Braunsberg hat denn auch auf die wegen Amtsehrverletzung erhobene Anklage den Dr. M. schuldig befunden und zu 50 Rt. event. 14 Tagen Gefängnißhaft verurtheilt. Auf die Appellation des Angeklagten gegen dieses Urtheil erkannte das ostpr. Tribunal auf Bestätigung des ersten Urtheils.

* Der Appellationsgerichtsrath Berendt zu Insterburg ist in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht zu Breslau versetzt, der Staatsanwalt von Bönninghausen zu Königsberg zum Appellationsgerichtsrath in Hamm ernannt worden.

Zuschrift an die Redaction.

Bei der jetzigen Glätte in allen Straßen ist es zu beklagen, daß die Herren Hausbesitzer vor ihren Häusern nicht regelmäßig jeden Morgen Asche oder Sand streuen lassen; es scheint fast, als ob dazu erst das energische Einschreiten der Polizei nöthig wäre.

Vermischtes.

Berlin. Marschall Wrangel besuchte am Mittwoch den Rathskeller. Der alte joviale Herr ließ sich in bekannter Manier gehen und verkehrte in heiterster Weise mit den zahlreichen Gästen. Nachdem er in Sekt das Wohl des Königs und in einer Tulpe Bier das Wohl des Magistrats und der Gäste des Rathskellers ausgebracht, antwortete die Menge mit einem Hoch auf ihn selber. Darauf hielt er eine kurze Ansprache und sagte u. A.: „Seid nur still, Ihr ärgert Euch ja doch, daß ich so lange lebe, ich habe Euch ja doch eine schwere Menge Geld gekostet." Dieser merkwürdigen Rede folgte ein noch merkwürdigeres „volles Trinkgeld" (wie es in dem uns zugegangenen Berichte heißt) und der Marschall entzog sich den Hurrahrufen der Gäste mit den Worten:

„Ich bin stolz Ehrenbürger einer Stadt zu sein, die einen so famosen Rathskeller hat."

Essen, 1. Febr. Zwei rasch auf einander folgende Detonationen verkündeten gestern Abend ein Unglück, von welchem das neue Wallmannsche Etablissement in dem benachbarten Stoppenberge betroffen wurde: eine Explosion der Pulvermühle. In wenigen Augenblicken waren die Baulichkeiten dem Erdboden gleich gemacht. Von den fünf in dem Etablissement beschäftigten Personen sind vier mit dem Leben davon gekommen; die Leiche des fünften Arbeiters wurde erst heute früh vollständig verbrannt und verschüttet aus den Trümmern hervorgezogen. Die Lage der Leiche so wie die an derselben Stelle wahrnehmbaren Wirkungen der Explosion ergaben unzweifelhaft, daß der Tod ein augenblicklicher gewesen sein muß.

Schwedt, 3. Febr. Unsere Polizei fahndete in diesen Tagen bei allen Manufacturisten auf grüngefärbte Kleiderstoffe. Eine Dame hatte in einem der renommirtesten Geschäfte hier grünes Zeug gekauft und beim Verarbeiten desselben solche heftige Augenschmerzen empfunden, daß sie dem Apotheker Heinrich davon Kenntniß gab. Dieser untersuchte den Stoff und fand, daß derselbe mit zu großen Dosen Arsenik getränkt war. In Folge dessen sollen durch das Polizei-Präsidium in Berlin weitere Recherchen bei den Engrossisten, von denen die hiesigen Kaufleute die betreffenden Artikel bezogen, veranlaßt worden sein. (Od.-Z.)

— Aus Erlangen vom 27. Jan. wird dem „Nürnberger Correspondenten" berichtet: „Wenige Wochen sind es her, daß der Student Kirschner aus Nürnberg spurlos von hier verschwunden ist, und schon wieder hat sich ein ähnlicher Fall ereignet. Der Student Hasenkamp von Löhe in Hannover hat sich am 11. d. M. von hier nach Nürnberg begeben, dort in der Zöbelein'schen Wirthschaft Einkehr genommen und sich ein Mittagessen bestellt, ist hierauf wieder weggegangen, aber nicht wieder dorthin zurückgekehrt, vielmehr von da an völlig verschwunden. Nach amtlichen und Privatnachrichten ist weder bei seiner Familie in Hannover noch in München, wo er Bekannte besitzt, etwas über ihn bekannt."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen ℘ Frühj.	55¾	55½	3½% ostpr. Pfandb.	73 6/8	—
Roggen fest,			3½% westpr. do.	71 5/8	71 6/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	79 2/8	79 2/8
Febr.	41	40 4/8	Lombarden	137 5/8	137 2/8
April-Mai	41 2/8	41 2/8	Lomb. Prior.-Ob.	248 4/8	248
Mai-Juni	41 6/8	41 6/8	Oester. Silberrente	57 6/8	57 6/8
Rüböl, Febr.	12 11/12	12⅚	Oesterr. Banknoten	82 4/8	82 3/8
Spiritus fest,			Russ. Banknoten	74 6/8	74 6/8
Febr.	14⅚	14 7/24	Amerikaner	92 6/8	92 6/8
April-Mai	14¾	14⅚	Ital. Rente	55 4/8	55 4/8
Petroleum loco	8 12/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 6/8
5% Pr. Anleihe	101 3/8	101 5/8	Danz. Stadt-Anl.	98	98
4½% do.	94	93	Wechselcours Lond.	6.23 4/8	6.23 2/8
Staatsschuldsch.	78 7/8	78 5/8			

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 4. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 92½, Creditactien 252. Staatsbahn 372½, Lombarden 241¾, Galizier 228½, Oesterr. Nordwestbahn 199½. Fest.

Wien, 4. Febr. Abend-Börse. Creditactien 262, 50, Staatsbahn 387, 50, 1860er Loose 97, 00, 1864er Loose 121, 25, Anglo-Austria 311, 00, Franco-Austria 105, 50, Galizier 238, 00, Lombarden 252, 50, Nordwestbahn 207, 00, Napoleons 9, 84½. Schluß lebhaft.

Hamburg, 4. Februar [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine unverändert. — Weizen ℘ Februar 5400 ℔ 103½ Bancothaler Br., 102½ Gd., ℘ Februar-März 103½ Br., 102½ Gd., ℘ April-Mai 106½ Br., 106 Gd. — Roggen ℘ Februar 5000 ℔ 73½ Br., 72½ Gd., ℘ Februar-März 73½ Br., 72½ Gd., ℘ April-Mai 73½ Br., 73 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl fest, loco 26¼, ℘ Mai 26½, ℘ October 24⅞. — Spiritus sehr ruhig, loco 19¼, ℘ Februar 19¼, ℘ April-Mai 19½. — Kaffee fest. Verkauft 2000 Sack Diverse. — Zink still. — Petroleum fest, Standard white, loco 16 Br., 15¾ Gd., ℘ Februar 15¾ Gd., ℘ Februar-April 15⅝ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 4. Februar. Petroleum, Standard white, loco 7, ℘ Februar 7, ℘ September 6¾. Abwartend.

Amsterdam, 4. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco flau, ℘ März 170, ℘ Mai 174. Raps ℘ Herbst 71. Rüböl ℘ Mai 41⅛, ℘ Herbst 38¾. — — Schönes Wetter.

London, 4. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch Für sämmtliche Artikel bei sehr geringem Geschäft weichende Tendenz. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8830, Gerste 8100, Hafer 9700 Quarters. — Wetter mild und trübe.

London, 4. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 1% Spanier —. Italienische 5% Rente 54⅝. Lombarden 20½. Mexicaner 14¼. 5% Russen de 1822 85¾. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43 9/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten ℘ 1882 87 3/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 10¾ Schilling. Frankfurt a. M. 120⅛. Wien 12 fl. 70 Kr. Petersburg 28½. — Unentschieden.

Liverpool, 4. Febr (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9¾, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9¼, fair Bengal 8½, New fair Oomra 10⅛, Amerikanische Januar-Verschiffung 11⅜. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

— [Getreidemarkt.] Weizen 1—2d niedriger. Mehl still. Mais 3d niedriger.

Manchester, 4. Febr. 12r Water Rylands 12¼, 12r Water Taylor 13½, 20r Water Micholls 15, 30r Water Gidlow 16⅛, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 15⅜, 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¾, 60r Double Weston 19½, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 144. Ruhig, aber ziemlich fest

Paris, 4. Februar (Schluß-Course.) 3% Rente 73,55—73, 67½—73, 67½. Italienische 5% Rente 55, 15. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 792, 50. Credit-Mobilier-Actien 205, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 517, 50. Lombardische Prioritäten 246,50. Tabaks-Obligationen 438, 75. Tabaks-Actien 652, 50. Türken 43, 85. 6% Vereinigte Staaten ℘ 1882 ungest. 99. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4360. Oesterr. Nordwestbahn 422. Sehr fest, aber wenig belebt.

Paris, 4. Februar. Rüböl ℘ Februar 103, 50, ℘ Mai-Juni 104, 50, ℘ September-December 100, 00. — Mehl ℘ Februar 54, 00, ℘ Mai-Juni 55, 00, ℘ Juli-August 56, 00. — Spiritus ℘ Februar 56, 50. — Wetter schön.

Antwerpen, 4. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59 — 59½, ℘ Februar 58, ℘ März zu 56½ bis 57 Verkäufer. Flau, ruhig.

Petersburg, 4. Februar. Wechselcours auf London 3 Monat 29 5/16 — 29¼, auf Hamburg 3 Monat 26⅜, auf Amsterdam 3 Monat 145½, auf Paris 3 Monat 306 — 307. 1864er Prämien-Anleihe 156½. 1866er Prämien-Anleihe 156¼ Gr. Russische Eisenbahn 149½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54¼, ℘ August 57. Roggen loco 7, ℘ Mai 1870 7½. Hafer ℘ Mai-Juni 4,25.. Hanföl loco 5,55, ℘ Juni 5, 50.

Newyork, 3. Februar. (℘ atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 20⅝ (höchster Cours 21⅛, niedrigster 20⅝), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞. Bonds de 1882 115¼, Bonds de 1885 115⅛, Bonds de 1865 114, Bonds de 1904 112¼, Eriebahn 24⅞, Illinois 137½, Baumwolle 25⅜, Mehl 5D.—5D. 60C., Raff. Petroleum in Newyork ℘ Gallon von 6½ Pfd. 31, do. in Philadelphia 30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Februar.

Weizen ℘ 2000 ℔, geringe Kauflust, Preise kaum behauptet, loco alter 62—65 ℛ Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔ ℛ	59—61 Br.		
hochbunt	126—129 ℔ „	56—59 „		
hellbunt	124—128 ℔ „	54—57 „		47½—56⅝ ℛ bezahlt.
bunt	124—128 ℔ „	52—55 „		
roth	125—133 ℔ „	53—57 „		
ordinair	114—120 ℔ „	45—50 „		

Roggen ℘ 2000 ℔ matt.
loco 117—118—120/1—123—124/5—125 ℔
34½—35½ — 36½ — 38½ — 39½—40·39⅝ ℛ bz.
Auf Lieferung ℘ April-Mai 122 ℔ 39½ ℛ Br., do. ℘ Mai-Juni 122 ℔ 40 ℛ bez u. Br., do. ℘ Juni-Juli 122 ℔ 41 ℛ bez. u. Br.

Gerste ℘ 2000 ℔ unverändert, loco große 114 ℔ 36½ ℛ bez., kleine 98/99—106 ℔ 33—33½ ℛ bez

Erbsen ℘ 2000 ℔ flau, loco weiße Mittel- 35⅝—36 ℛ bez., do. Futter- ℘ April-Mai 37 ℛ Br., 36½ ℛ Gd.

Wicken ℘ 2000 ℔ loco 37 ℛ bez.

Hafer ℘ 2000 ℔ loco 34 ℛ bez.

Spiritus ℘ 8000 % Tr. loco 14⅛ ℛ bez.

Petroleum ℘ 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 8 5/12 ℛ bez u. Br.

Liverp. Siedsalz ℘ Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr Br.

Heringe ℘ Tonne unverzollt loco Crown full brand 14 ℛ bez. u. Br., Crown Ihlen 10½—⅝ ℛ Br., Großberger Original 8⅝ ℛ Br.

Steinkohlen ℘ 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen schottische Maschinenkohlen 15⅝—16 ℛ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Februar. [Bahnpreise.]

Weizen heute flau und Preise gedrückt, bezahlt für rostige und abfallende Güter 115/117—118/120—122/26 ℔ von 44/50—51/52—53 ℛ, und feine Qual. wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/128—130/132 ℔ von 54/55—56/57—58 ℛ, extra schön 59 ℛ ℘ 2000 ℔.

Roggen 120—125 ℔ 36 - 39⅝ ℛ ℘ 2000 ℔.

Erbsen von 35 — 37 ℛ ℘ 2000 ℔.

Gerste, kleine und große 33½—37 ℛ ℘ 2000 ℔.

Hafer von 33½ - 34⅝ ℛ ℘ 2000 ℔.

Spiritus 14⅛ ℛ.

Getreide-Börse. Wetter: anhaltender Frost bei heiterer Luft. Wind: Süd.

Weizen loco recht flau und billiger verkauft. Käufer ziehen sich zurück und mühsam konnten nur 130 Tonnen untergebracht werden. Bezahlt wurde für bunt 116, 117/8 ℔ 46, 47½ ℛ, 126/7 ℔ 51 ℛ, 127/8 ℔ 53 ℛ, hellbunt 118/9 ℔ 50 ℛ, 121 ℔ 51 ℛ, 122/3, 124 ℔ 52 ℛ, 124/5 ℔ 53 ℛ, 126/7 ℔ 54 ℛ, 127 ℔ 55½ ℛ, 128/9 ℔ 56½ ℛ, hochbunt und glasig 127 ℔ 55 ℛ, besserer 56⅝ ℛ ℘ Tonne. Termine flau, 126 ℔ bunt April-Mai 56 ℛ Br.

Roggen loco ziemlich unverändert, 117/18 ℔ 34½ ℛ, 118 ℔ 35½ ℛ, 120/21 ℔ 36½ ℛ, 123 ℔ 38½ ℛ, 124/25 ℔ 39½ ℛ, 125 ℔ 40 auch 39½ ℛ ℘ Tonne bez. Ums. 35 Tonnen. Termine flau, 122 ℔ April-Mai 39½ ℛ Br., Mai-Juni 40 ℛ bez. u. Br., Juni-Juli 41 ℛ bez. u. Br., Alles ℘ Tonne von 2000 ℔. — Gerste loco, matter, kleine 98/99 ℔ 33 ℛ, 106 ℔ 33½ ℛ, große 114 ℔ 36½ ℛ ℘ Tonne bez.

Erbsen loco flau, bezahlt wurde nach Qualität 35⅝—36 ℛ ℘ Tonne. Termine flau, Futter- April-Mai 37 ℛ Br., 36½ ℛ Gd. — Hafer loco 34 ℛ ℘ Tonne. — Spiritus loco zu 14⅛ ℛ gekauft.

* Kartoffeln 2 Sgr. 6 ₰ und 3 Sgr. ℘ Maß bez.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt ℘ Schock 5—5½—6 ℛ, für Heu ℘ Centner 22½—25 Sgr.

Danzig, den 4. Februar.

≷ [Wochenbericht.] Ganz unerwartet trat am vergangenen Sonnabend Thauwetter ein, das indessen nur wenige Stunden anhielt, und bald wieder der Kälte, ähnlich wie in der Woche vorher, Raum gab. Berichte, die die See — soweit das Auge reicht — als zugefroren schilderten, haben sich als falsch erwiesen, da Donnerstag Abend ein Dampfer unsern Hafen erreichte, der kein Eis gefunden, wohl aber durch dicken Nebel durchgedrungen ist. Die Marktberichte des Auslandes namentlich von England lauten unverändert flau und geschäftslos und geben durchaus keine Veranlassung etwas mehr Lebhaftigkeit in unser Geschäft hineinzubringen. Geringe Zufuhren und der Wille nicht ganz unthätig zu sein, ließen an unserer Börse während der Woche einen Umsatz von 1150 Tonnen Weizen zu, doch haben Preise 1 ℛ für feine und 1½ ℛ für Mittelgüter und abfallende Qualitäten nachgeben müssen. Bezahlt wurde roth 122, 128/9, 134 ℔ 45, 50, 54½ ℛ, bunt 117, 118/9, 122, 126/7, 130/31 ℔ 45, 49, 51, 53½, 56½ ℛ, dunkelbunt 125 ℔ 50 ℛ, hellbunt 120, 125, 128, 129, 130, 133/4 ℔ 51½, 54, 55, 56½, 57, 58 ℛ, feinbunt 133 ℔ 57 ℛ, hochbunt glasig 123, 131/2, 132 ℔ 56, 58½, 59 ℛ, weiß 127 ℔ 58½ ℛ, alt hochbunt 131, 131/2 ℔ 64½ ℛ. Im Anfange der Woche wurde auf Lieferung ℘ April-Mai 126 ℔ bunter Weizen zu 56½ ℛ gehandelt, seitdem vergebens zu 56 ℛ offerirt. Heute wurden auf denselben Termin 125 Tonnen 128 ℔ glasiger Weizen zu 38½ ℛ verkauft.

Roggen hat sich trotz geringer Zufuhren im Preise nicht behaupten können und schließt bei einem Umsatze von ca 250 Tonnen für leichte Qualitäten 1½, für schwere 1 ℛ niedriger. Bezahlt 117, 120 ℔ 34, 36 ℛ, 123, 125 ℔ 38, 40 ℛ. Auf Termine war das Geschäft lebhafter und wurde April-Mai mit 40 ℛ, Mai-Juni 40—40½ ℛ, Juni-Juli 41 ℛ gekauft und dazu ferner offerirt. Weiße Erbsen nach Qualität 35, 36, 37, 37½ ℛ bezahlt, Futter-Erbsen ℘ April-Mai-Lieferung mit 37½, 37 ℛ gehandelt. Grüne Erbsen 40 ℛ bezahlt. Wicken 35—36⅔ ℛ. Kleine Gerste 100, 106, 110 ℔ 33½, 34, 34⅝ ℛ, große 112, 114, 115/6 ℔ 36½, 37, 37½ ℛ. Hafer nach Qualität 32⅔, 33½, 34⅔ ℛ. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 60,000 Quart ein, die zu 14⅛, 14⅛, 14⅛ ℛ ℘ 8000% Nehmer fanden.

Elbing, 4. Februar. (N. E. A.) Witterung: strenger Frost bei klarer Luft. Wind: O. — Bezahlt ist: Weizen bunt 127 ℔ 64 Sgr. ℘ Schfl, do. bunt 121 ℔ 63 Sgr. ℘ 85 Zoll-℔. — Roggen 116/118/124 ℔ 41/42/44 Sgr ℘ 80 Zoll-℔. — Gerste, große gelbe, 110 ℔ 33 Sgr. ℘ 70 Zoll-℔, do. do. do. nicht geruchfrei 116/120 ℔ 38½/40 Sgr. ℘ Schfl., do. kleine 100 ℔ 33 Sgr. ℘ 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qual. 23—25 Sgr. ℘ 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 50—52 Sgr ℘ Schfl., do. weiße Futter- 47—49 Sgr ℘ Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14⅛ ℛ ℘ 8000% Tralles.

Königsberg, 4. Februar. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter ℘ 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 126 ℔ 70 Sgr. bez., bunter ℘ 85 ℔ Zollgew. 60/72 Sgr. Br., rother ℘ 85 ℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br. — Roggen loco matt, ℘ 80 ℔ Zollg. 41 bis 49 Sgr. Br., 117 ℔ 42 Sgr. bez., 119 ℔ 43/44 Sgr bez., 121/22 ℔ 44 Sgr bez., 122/23 ℔ 45 Sgr. bez., 122 ℔ 44½, 127 ℔ 47 Sgr bez., 123 ℔ 48 Sgr bez., 120/21 ℔ 43½ Sgr. bez., ℘ Frühjahr ℘ 80 ℔ Zollgew. 47 Sgr Br., 46 Sgr Gd., ℘ Mai-Juni ℘ 80 ℔ Zollg. 47½ Sgr. Br., 46 Sgr. Gd. — Gerste, große, ℘ 70 ℔ Zollg. 35/40 Sgr Br., 34/34½/34¾/35 Sgr bez., kleine ℘ 70 ℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr Br., 34½ Sgr. bez. — Hafer loco ℘ 50 ℔ Zollgew. 20/26 Sgr Br., 23/23¼/23½/24/24½ Sgr bez., ℘ Frühjahr ℘ 50 ℔ Zollg. 26½ Sgr. Br., 25½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, ℘ 90 ℔ Zollg. 44 bis 53 Sgr. Br., 49½/51/47½ Sgr. bez., graue ℘ 90 ℔ Zollg. 48 bis 70 Sgr. Br., grüne ℘ 90 ℔ Zollg. 48/54 Sgr. Br. — Bohnen ℘ 90 ℔ Zollgew. 50/60 Sgr Br., 59½/55 Sgr bez.. — Wicken ℘ 90 ℔ Zollgew. 30/53 Sgr. Br., 35½/40/39/43½/44/49 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, ℘ 70 ℔ Zollg. 78/88 Sgr Br., mittel ℘ 70 ℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., ordinäre ℘ 70 ℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, ℘ Ctr. 12 bis 16 ℛ Br., weiße ℘ Ctr. 14 bis 25 ℛ Br. — Tymotheum ℘ Ctr. 5 bis 7 ℛ Br. — Leinöl ℘ Ctr. ohne Faß 10⅝ ℛ Br. — Rüböl ℘ Ctr. ohne Faß 12½ ℛ. — Leinkuchen ℘ Ctr. 64 bis 68 Sgr. Br. — Rübkuchen ℘ Ctr. 64/65 Sgr. Br. — Spiritus ℘ 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco unverändert, ohne Faß 14⅝ ℛ Br., 14 7/12 ℛ Gd., ℘ Februar ohne Faß 14¾ ℛ Br., 14 7/12 ℛ Gd., ℘ Februar bis April incl. ohne Faß 14⅝ ℛ Br., 14 11/12 ℛ Gd., ℘ Frühjahr ohne Faß 15⅛ ℛ Br., 14⅞ ℛ Gd.

Breslau, 4. Februar. Rothe Kleesaat bei stillem Geschäft 13—16⅓ ℛ, hochfein über Notiz bez. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 ℛ Schwedische Saat 20—25 ℛ. — Thymothee 6—7⅓ ℛ ℘ Ctr.

Berlin, 4. Februar. Weizen loco ℘ 2100 ℔ 49—63 ℛ nach Qualität, ℘ April-Mai 55⅞ - 55½—55¾ ℛ bz. — Roggen loco ℘ 2000 ℔ 40½—42 ℛ bz., ℘ Januar 40¾ ℛ bz. — Gerste loco ℘ 1750 ℔ 31 — 45 ℛ nach Qualität. — Hafer loco ℘ 1200 ℔ 21 — 26½ ℛ nach Qualität, 22½ — 25 ℛ bz. — Erbsen ℘ 2250 ℔ Kochwaare 50—55 ℛ nach Qual., Futterwaare 40 — 44 ℛ nach Qualität. — Leinöl loco 11⅓ ℛ. — Rüböl loco ℘ 100 ℔ ohne Faß 12⅞ ℛ bz, flüssiges 13 ℛ bz., ℘ Februar 12⅞ ℛ bz. — Spiritus ℘ 8000% loco ohne Faß 14 5/24 ℛ bz., ℘ Februar 14⅓ ℛ bez. u. G., 14⅜ B. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3⅞—3⅔ ℛ, Nr. 0 u. 1 3⅜—3½ ℛ, Roggenmehl Nr. 0 3⅛—2 11/12 ℛ., Nr. 0 u. 1 2 11/12 — 2¾ ℛ ℘ Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ℘ Ctr. unversteuert incl. Sack ℘ Februar 2 ℛ 29 Sgr bis 2 ℛ 29¾ Sgr bz., Febr.-März 2 ℛ 28¾ Sgr. bis 2 ℛ 29 Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) ℘ Centner mit Faß loco 8½ ℛ, ℘ Febr. 8¼—⅓—7/24 ℛ bz., Februar-März 7 11/12—8—7 7/12 ℛ. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Februar. Wind: SSO.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
4	4	343,01	—12,0	SSO., flau, hell und klar.
5	8	344,33	—17,8	S., flau, hell und klar.
	12	344,50	—15,2	SO., ganz flau, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 4. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	38⅝	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94	G
Bergisch-Märk. A.	8	4	125⅝	bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	181	B
Berlin-Hamburg	9½	4	146	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	187	bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	132½	bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	90¼	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	108½	bz u G
Brieg-Neisse	5½	4½	89¾	bz u G
Cöln-Minden	8 1/15	4	117½	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	109½	G
do. Stamm-Pr.	7	5	109½	G
do. do.	7	5	109½	G
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	169⅝	bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	115¼	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	190	B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132¼	bz
Mecklenburger	2¾	4	74¾	bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86⅝	G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89	B
Oberschles. Litt A. u. C	15	3½	172	bz u G
do. Litt. B	15	3½	156	G

Dividende pro 1868				
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	211½-¼-212	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	63	G
Rheinische	7⅛	4	112¼	bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	22¼	bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	91-½-⅜	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅞	bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	136¾-37½-37-¼	bz
Thüringer	9	4	134	B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78½	bz
Kursk-Kiew	5	80¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere

Dividende pro 1869		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	—	4	161	G
Berliner Handels-Ges.	—	4	129	et bz
Danzig Priv.-Bank	—	4	103¾	bz u G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	129¼	bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97½	bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	104½	G
Magdeburg „ „	—	4	94	B
Oesterreich. Credit-	—	5	144-43¾	bz
Posen Provinzialbank	—	4	101	B
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	138	bz u G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	87¼	bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½	B
Staatsanl. 1859	5	101⅝	bz
do. 54, 55	4½	93	bz
do. 1859	4½	93	bz
do. 1856	4½	93⅛	bz
do. 1867	4½	93	bz
do. 50/52	4	82½	G
do. 1853	4	82	G
Staats-Schuldſ.	3½	78⅝	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¼	bz
do. do.	4½	93¾	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾	bz
do. neue	4	80⅝	bz
Berliner Anleihe	4½	89¼	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—	—
do.	4	79⅝	G
Pommersche	3½	72	G
do.	4	81⅛	et bz B
Posensche	4	81⅛	bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpr. rittersch.	3½	71⅞	bz u B
do. do.	4	79¾	bz u G
do. do.	4½	85	B
do. II. Serie	5	96	bz
do. neue	4	78¼	G
do. do.	4½	85	B
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	91 G u 92 G	

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85	B
Pommer.	4	84⅛	bz
Posensche	4	83	bz
Preußische	4	83	B
Schlesische	4	84¼	G
Danz. Stadt-Anleihe	5	98	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33	G
Braunschw. 20-ℛ-L.	-	18¼	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43	B
Schwedische Loose	—	12	B
Oesterr. 1854r Loose	4	72¼	G
do. Creditloose	-	88¼	bz
do. 1860r Loose	5	79½	bz
do. 1864r Loose	-	66¾	bz
Rumänier	8	94⅛	bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾	bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½	bz
do. do. 1862	5	84	bz
do. engl. Stck. 1864	5	89½	B
do. holl. do.	5	89	et bz
do. engl. Anleihe	3	54¼	B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119¾	bz
do. do. 1866r	5	119½	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66¼	B
do. 6. do.	5	80⅝	G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	68⅛	G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68⅛	bz
do. Pfdbr. Liquid	4	57¼	bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½	bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½	G
Amerik. rückz. 1882	6	92¾	bz

Wechsel-Cours vom 3. Febr.

Amsterdam kurz	5	143⅜	bz
do. 2 Mon.	5	142⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151⅜	bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82½	bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼	bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20	G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	5½	99¾	G
do. 2 Mon.	5½	99 1/12	G
Petersburg 3 Woch.	6	82¼	bz
do. 3 Mon.	6	81⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛	bz
Bremen 8 Tage	4	111	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12¼ b G
- ohne R. 99⅝ bz	Sovr. 11 1⅜ bz
Oesterr. W. 82⅝ bz	Sovs. 6 23¾ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ bz
Russ. do. 74¾ bz	Gld ℔ 465½ bz
Dollars 1 11⅞ G	Silb. 29 23½ G

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig